

sauer“ gemacht; täglich fanden Verhandlungen statt, woran auch die von Leipzig abgeordneten zwei Gegner Renners, Kretschmar und Schuster, teilnahmen. Als er dann am 30. August das „Eventual-Dekret wegen Anlegung einer reitenden Post über Kassel nach Holland und England“³² ausgehändigt erhalten hatte, reiste er nach Leipzig weiter. Bei der dann folgenden Zusammenkunft in Frankfurt am Main stellte er mit dem Taxisschen und Kaiserlichen Reichs-Postmeister von Hildesheim, Joachim Nagel, am 17. Oktober 1719 einen Rezeß³³ auf.

Entgegen den Abmachungen wurden auch in der nächsten Zeit vom Leipziger Ober-Postamt die Sendungen nach Holland nicht über Kassel, sondern über Halle befördert, so daß ein am 4. November 1720 von Renner in seiner sauberen und deutlichen Handschrift abgefaßter Bericht³⁴ den Landgrafen bewog, den Ober-Amtmann und Legationsrat Johann Adolph Rau und den Kammerrat John Justus Hartmann Scheffer als „bevollmächtigte Deputierte“ nach Dresden zu schicken, um über die Postangelegenheit zu verhandeln, damit endlich der holländische Kurs in Tätigkeit käme. Einen Auszug der Rennerischen „Erinnerungen“ und sein „Memoriale loco instructionis“ erhielten die beiden Abgeordneten am 7. November zur Nachachtung mit auf den Weg. Sie konnten aber bei der merkwürdigen Einstellung des Ober-Postamts nicht viel ausrichten. Renner mußte sogar die von Leipzig aufgestellten „Punctationes“ am 3. Dezember in Kassel beantworten, was er sehr geschickt erledigte³⁵. Man versuchte in Leipzig alle Abmachungen Kassels mit den kaiserlichen und holländischen Postämtern zu erfahren, um sie anderen mitzuteilen, doch Renner lehnte als hessischer Postkommissar in scharfen Worten eine Beantwortung solcher Fragen ab und begründete seine Ablehnung.

³² Alle Briefe aus Rußland, Polen und Danzig sollten auf der hessischen Post über Kassel befördert, nur auf besonderes Verlangen der Absender über Halle geleitet werden. Von dem 6 gr. betragenden Porto erhielt Kassel ein Drittel.

³³ Der Wortlaut des in Brüssel am 2. Januar 1720 vom Fürsten Anselm Franz von Taxis unterzeichneten Rezesses war im Regensburger Zentralarchiv von Thurn und Taxis unbekannt.

³⁴ In dem Bericht nennt Renner die Verräter seiner Abmachungen „Antagonisten aus dem Leipziger Ober-Postamt, die ohne Vorwissen der beiden Oberen handelten. Mit den holländischen Postämtern habe er sich in der Stille verabredet, um den Preußischen Ämtern desto weniger ombrage zu causiren, trotzdem sei das ganze Vorhaben abermals an solche verraten worden“.

³⁵ Bei Haaß, a. a. O. S. 72ff. wörtlich veröffentlicht.